

# Klima

# H 7

## Ausgangslage / Gesetzliche Grundlage / Auftrag

In der Schweiz ist es heute in allen Landesteilen deutlich wärmer als früher. Die bodennahe Lufttemperatur hat über die letzten 150 Jahre um etwa zwei Grad zugenommen – deutlich stärker als im weltweiten Durchschnitt. Gemäss den Klimaszenarien des National Centre for Climate Services (NCCS) ist im Mittelland bis Mitte des 21. Jahrhunderts mit einer Erwärmung um zwei bis drei Grad gegenüber heute zu rechnen. Gemäss den hydrologischen Szenarien des NCCS verändert sich mit dem Klimawandel die Verfügbarkeit von Wasser im Jahresverlauf stark.

NCCS-Szenarien CH2018  
und Hydro-CH2018

Raumrelevante Auswirkungen des Klimawandels für den Kanton Aargau sind die zunehmende Hitzebelastung im Siedlungsgebiet, häufigere und längere Trockenperioden bei gleichzeitig vermehrten Starkniederschlägen und erhöhtem Hochwasserrisiko sowie die Veränderung der Lebensräume, Artenzusammensetzung und Landschaft.

Die Treibhausgasbilanz der Schweiz soll spätestens 2050 ausgeglichen sein (Netto-Null). Anfang 2021 hat der Bundesrat dafür die langfristige Klimastrategie der Schweiz verabschiedet. Diese definiert die Leitlinien für die Klimapolitik bis 2050 und legt die strategischen Ziele für die verschiedenen Sektoren im Klimaschutz fest. Bereits 2012 beschloss der Bundesrat die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz.

Langfristige Klimastrategie  
der Schweiz

Strategie Anpassung  
an den Klimawandel

Der Regierungsrat hat 2020 bekräftigt, dass der Kanton Aargau die Ziele des Bundesrats im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt und mit der gebotenen Dringlichkeit umsetzt. Er definiert dafür im Entwicklungsleitbild (ELB) 2021–2030 Klimaschutz und Klimaanpassung als einen strategischen Schwerpunkt.

Entwicklungsleitbild  
2021–2030

Der Regierungsrat hat 2021 die kantonale Klimastrategie verabschiedet. Abgestimmt auf das ELB 2021–2030 und die Strategien des Bundesrats legt die Klimastrategie die Handlungsfelder und Stossrichtungen für Klimaschutz- und Klimaanpassungsmassnahmen im Kanton Aargau fest. Sie sieht vor, dass der Kanton Aargau auf zwei Ebenen aktiv ist:

- **Klimaschutz:** Der Kanton Aargau senkt mit geeigneten Massnahmen und Ressourcen seine Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null.
- **Klimaanpassung:** Der Kanton Aargau trifft Massnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.

Klimastrategie  
Kanton Aargau

energieAARGAU 2015	Die vom Grossen Rat verabschiedete Energiestrategie energieAARGAU definiert als Rahmenbedingungen für die Leitlinien der kantonalen Energiepolitik die Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien und das Erreichen der Klimaziele.
mobilitätAARGAU 2016	Die ebenfalls vom Grossen Rat verabschiedete Mobilitätsstrategie mobilitätAARGAU sieht eine Förderung der umwelt- und ressourcenschonenden Mobilität vor.
umweltAARGAU 2017	Mit der vom Regierungsrat verabschiedeten Strategie umweltAARGAU sorgt der Kanton für eine intakte und gesunde Umwelt und damit langfristig für bestmögliche Lebensbedingungen für Mensch und Natur. Er setzt sich für eine nachhaltige und effiziente Nutzung der Ressourcen ein.

Die zunehmenden Trockenphasen als Folge des Klimawandels bedingen strategische Richtlinien im Umgang mit der beschränkten Ressource Wasser. Dazu wird, in Anlehnung an das ELB 2021–2030, eine departementsübergreifende Wasserstrategie erarbeitet werden.

### Herausforderung

Der Klimawandel ist ein Querschnittsthema mit direkten räumlichen Auswirkungen. Gefordert sind eine vernetzte Herangehensweise und themenübergreifende Koordination. Um das Ziel Netto-Null bis 2050 erreichen zu können, gilt es, klimaverträgliche und energieeffiziente Siedlungsstrukturen und Gebäude, Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätsformen sowie eine nachhaltige Wirtschaft und klimaschonende Landwirtschaft zu ermöglichen. Ab 2050 sollen nicht mehr Treibhausgase ausgestossen werden, als natürliche und technische Senken aufnehmen können. Die Produktion von erneuerbaren Energien ist weiter auszubauen und zu optimieren. Synergien zwischen den verschiedenen Themenbereichen sind wo immer möglich zu nutzen.

Die Zunahme der Mobilität, der steigende Raumbedarf für Siedlung und Verkehr sowie die intensive Bodennutzung sind raumrelevante Herausforderungen, welche die Problematik des Klimawandels verstärken. Zur räumlichen Abstimmung von Vorhaben gehört daher auch die Berücksichtigung des Klimaaspekts.

Die Auswirkungen des Klimawandels wie die Zunahme von Hitze- und Trockenperioden sowie von Starkniederschlägen werden zu wiederkehrenden Herausforderungen. Im Siedlungsgebiet sind gleichzeitig mit der hochwertigen Entwicklung nach innen angenehme klimatische Bedingungen zu schaffen, Versiegelungen zu minimieren und ein innovatives Wassermanagement zu entwickeln. Es gilt, Hitzeinseleffekte zu vermindern, Grün- und Freiflächen zu sichern und den Kaltluftaustauschprozess zu gewährleisten. Häufigere und stärkere Extremereignisse, insbesondere Hochwasser, erfordern eine neue Beurteilung der Gefährdung von Menschen und Infrastrukturen und entsprechende Massnahmen.

Die Veränderung der natürlichen Standortbedingungen erfordert Anpassungsmassnahmen in der Land- und Waldwirtschaft und eine Sicherung der ökologischen Infrastruktur. Dabei gilt es auch, die sich durch den Klimawandel ergebenden Chancen zu nutzen.

## BESCHLÜSSE

### Hauptausrichtung

Der Kanton Aargau will bis 2050 klimaneutral sein. Er berücksichtigt in der räumlichen Planung und Entwicklung die Ziele der kantonalen Klimastrategie, indem er die räumlichen Auswirkungen des Klimawandels koordiniert sowie auf nachhaltige und innovative Weise bewältigt, um auch für kommende Generationen eine hohe Lebensqualität und Standortattraktivität sicherzustellen.

### Strategien

- H 7.1 Mit der Abstimmung von Siedlung und Verkehr wird der Wandel zu emissionsarmen und ressourcenschonenden Verkehrsmitteln sowie kurzen Wegen unterstützt. Potenziale zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs sowie die Förderung des flexiblen Arbeitens zur Reduktion des Pendelverkehrs werden dabei genutzt.
- H 7.2 Kanton und Gemeinden setzen mit einer qualitätsorientierten Siedlungsentwicklung nach innen nachhaltige und klimaangepasste Siedlungsstrukturen mit hoher Aufenthaltsqualität in den Aussenräumen sowie entsprechenden Verkehrsinfrastrukturen um. Sie tragen insbesondere zu einem angenehmen Lokalklima, einem klimaresilienten Wassermanagement und zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet bei. Der Kanton stellt Grundlagen bereit für die Umsetzung einer klimaangepassten Siedlungsentwicklung in den nachgelagerten Verfahren.
- H 7.3 Die Energieeffizienz des Gebäudeparks, der Industrie, des Dienstleistungssektors und der öffentlichen Hand ist zu verstärken. Der Ausbau von lokal oder regional erzeugter Energie aus erneuerbaren Quellen soll, wo räumlich geeignet, vorangetrieben werden. Das Ziel ist eine sichere und nachhaltige Energieversorgung.
- H 7.4 Der Umgang mit klimabedingten Naturgefahren, die Wasserspeicherung und das klimaresiliente Trinkwasser- und Wassermanagement werden bei den raumwirksamen Planungen und Tätigkeiten berücksichtigt. Die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens und die Wasserrückhaltung in Siedlung und Landschaft werden erhöht.
- H 7.5 Die Nutzung der natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft sowie nachwachsende Rohstoffe) erfolgt nachhaltig, klimaneutral und basierend auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Klimamassnahmen in der Land- und Landwirtschaft tragen dazu bei, natürliche Kohlenstoffsinken zu schaffen und zu sichern, stärken die Fähigkeit zur Anpassung an Veränderungen (Resilienz) und tragen zu einem nachhaltigen Umgang mit der Biodiversität und den natürlichen Ressourcen bei.

H 7.6 Raumplanerische Massnahmen nutzen wo immer möglich Synergien mit dem Klimaschutz und der Klimaanpassung. Der Kanton berücksichtigt dabei innovative Ansätze und neue Erkenntnisse aus der Forschung und integriert diese proaktiv in die Umsetzung dieser Massnahmen.

H 7.7 Kanton, Regionen und Gemeinden gestalten die Planung, die Realisierung und den Betrieb von öffentlichen Infrastrukturen und Einrichtungen vorausschauend, ressourcen- und klimaschonend sowie angepasst an die Auswirkungen des Klimawandels.